

AMT FÜR STADTFORSCHUNG

Amtsleiter

Mag. Dr. Max Sieger

Sekretariat

Selma Brameshuber

Neues Rathaus, Hauptstraße 1-5, 4041 Linz

Telefon: 7070/2201

Fax: 7070/2202

Abteilungen

Statistik

Mag. Dietmar Bartl

Systemabteilung

Dipl.Ing. Winfried H. Walter

Grundlagenforschung

Mag. Matthias Noldi

Mitarbeiter am 31. Dezember 1999: 15

LEISTUNGSUMFANG

Das Jahr 1999 war in weiten Bereichen durch den bevorstehenden Jahrtausendwechsel dominiert. Zahlreiche Anwendungen wurden umgestellt, Hard- und Software mussten auf Jahr-2000-Tauglichkeit überprüft bzw. dafür angepasst werden. Durch die bevorstehende Hostablöse wurden nahezu alle Hostanwendungen auf PC- oder AS/400-Anwendungen umgestellt. Dies bedeutete häufig ein neues Design der Daten und Programme. In vielen Bereichen war dies in Zusammenhang mit dem neuen EWIS erforderlich. Dabei wurden teilweise auch alte IMS-Dateien auf die AS/400 übertragen und umgestellt. Der bisher als Amtsserver eingesetzte PC wurde durch einen Compaq-Server ersetzt und in Abstimmung mit dem Amt Datenverarbeitung durch Mitarbeiter des Amtes für Stadtforschung eingerichtet. Damit wurde eine wesentlich stabilere Plattform mit deutlich höherer Kapazität als bisher eingesetzt.

Die Durchführung der vom Bund übertragenen Auftragsstatistiken ist eine zentrale Aufgabe der Dienststelle. Im Jahre 1999 wurden im Zuge der amtlichen österreichischen Preisstatistik wiederum 240 Geschäfte betreut, die einlangenden Preismeldungen waren zu kontrollieren und nach Bearbeitung an die Statistik Österreich weiterzuleiten. Für die Baustatistik mussten alle Baugenehmigungen, die neu zu schaffende Wohnungen betreffen, für die Statistik Österreich erhoben

ALLGEMEINER AUFGABENBEREICH

Daten, Information und Kommunikation.

SCHWERPUNKTE

Auftragsstatistiken des Bundes
Meinungsbefragungen/Qualitätsmanagement
Bürgerbefragung 1999
Multimedia-Präsentationssystem
Familien- und Sozialbericht
Personalberichterstattung
Wahlen
Statistisches Jahrbuch 1998/99

sowie eine Jahresmeldung über die Baufertigstellungen abgefasst werden. Für die Fremdenverkehrsstatistik mussten von über 50 Linzer Hotels und Beherbergungsbetrieben monatlich die Meldungen über die täglichen Ankünfte und Nächtigungen gesammelt und in aggregierter Form an die Statistik Österreich weitergegeben werden. Einmal jährlich wird zusätzlich eine Bettenerhebung für die Fremdenverkehrsstatistik durchgeführt. Im Bereich Agrarstatistik war 1999 die Agrarstrukturhebung angesetzt, bei der rund 300 Betriebe hinsichtlich ihrer Struktur bzw. der Nutzung ihrer landwirtschaftlichen Flächen zu befragen waren. Dazu wurde eine Außenstelle im Volkshaus Ebelsberg eingerichtet. Außerdem waren noch Erhebungen im Bereich Energiestatistik sowie die Beiträge der Stadt Linz zum Jahrbuch Österreichischer Städte zu bearbeiten.

Für die Volkszählung 2001 waren Vorbereitungsarbeiten zu erledigen. Die gesetzlichen Grundlagen für die Durchführung der Volkszählung 2001 standen auch 1999 noch nicht fest.

Breiten Raum nahmen auch 1999 die Meinungsbefragungen ein.

Im Jänner 1999 wurden rund 10.000 Linzer Senioren befragt. Ziel war die Feststellung des Bedarfs an betreubaren Wohnungen.

Von Oktober 1998 bis August 1999 wurde eine umfassende produktspezifische Kundenbefragung im Bezirksverwaltungsamt durchgeführt. Im Erhebungszeitraum erhielten alle Personen, die im Bezirksverwaltungsamt vorsprachen, einen Fragebogen mit der Bitte um Ausfüllung überreicht. Kunden, die wegen einer Niederlassungsbewilligung ins Neue Rathaus kamen, wurde der Frage-

bogen wahlweise in Deutsch, Türkisch oder Serbisch/

Kroatisch angeboten. Ein eigener Bogen wurde für die Kanzlei entwickelt, da auf Grund des kurzen Kundenkontaktes einzelne Fragen nicht anwendbar waren. Der Fragebogen konnte entweder sofort ausgefüllt und in die dafür vorgesehenen Behälter eingeworfen werden oder zu Hause ausgefüllt und portofrei an das Amt für Stadtforschung geschickt werden. Die einlangenden Fragebögen wurden laufend erfasst. Daher konnten jederzeit aktuelle Zwischenanalysen interaktiv am Computer mit der Gruppenleitung, der Amtsleitung bzw. den Abteilungsleitern und abteilungsweise mit den Mitarbeitern durchgeführt werden. Ende August waren schließlich 2.650 Fragebögen eingetroffen. Die Ergebnisse der Befragung wurden in Berichten zusammengefasst. Auf die festgestellten Mängel wurde umgehend reagiert. So wurden z.B. im Erdgeschoss des Neuen Rathauses die zum Amt gehörenden Räumlichkeiten durch einen Umbau vergrößert sowie die Parteienverkehrszeiten im Bereich Niederlassungsbewilligungen auch auf Donnerstagnachmittag erweitert. Im Anschluss an die vorgenommenen Veränderungen wurde in diesem Bereich im Dezember eine zweite Befragungswelle gestartet.

Im Frühjahr 1999 wurde eine umfangreiche Bürgerbefragung durchgeführt. Hierfür wurden nicht nur die bei anderen Meinungsforschungen verwendeten Programme eingesetzt, sondern für die Auswertung und Präsentation spezielle Anwendungen entwickelt, die die Betrachtung mit Webbrowsern erlauben. Für diesen Zweck wurde auf einem PC zusätzlich ein Webserver eingerichtet. Um die Daten auch in ansprechender Form weitergeben zu können, wurde ein leistungsfähiger A3-Farblaser angemietet. Die Fragebögen wurden im April

1999 an rund 40.000 Linzerinnen und Linzer, die mittels Computer zufällig ausgewählt wurden, per Post versandt. Um die Rücklaufquote zu erhöhen, erfolgte die Versendung von Erinnerungskarten in zwei Wellen. Personen, die ihren Fragebogen verlegt hatten, konnten einen neuen anfordern. In den Monaten April und Mai kam es daher zu einer Reihe von telefonischen Anfragen und persönlichen Vorsprachen zur Befragung im Amt. Bei dieser groß angelegten Untersuchung wurde um Antworten auf Fragen zu den Themen Leben in Linz, Probleme in der Wohngegend, Image der Stadt, Infrastruktur, künftige Lebensbedingungen, Parkplatzsituation, öffentliche Verkehrsmittel, Lärmsituation, öffentliche Sicherheit, Personenaufzug, A7-Untertunnelung im Bereich Bindermichl sowie Verlängerung der Straßenbahnlinie gebeten. Die EDV-mäßige Erfassung der Befragungsdaten startete unmittelbar nach Einlangen der ersten Fragebögen im Amt für Stadtforschung. Es beteiligten sich 21.707 Personen, die Antwortquote betrug somit 54,7 Prozent. Nachdem die Datenerfassung, die Erfassungsprüfung und die Textklassifizierung einschließlich der Rechtschreibprüfung abgeschlossen waren, wurden die Ergebnisse grafisch aufbereitet in einer Broschüre zusammengefasst und in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Besonders erfreulich war, dass sich die Ergebnisse im Vergleich zur Bürgerbefragung 1995 durchwegs gebessert hatten.

Für Vorträge des Bürgermeisters wurde das Multimedia-Präsentationssystem laufend durch den Einbau neuer Bilder, Modelle und Grafiken aktualisiert. Zur Unterstützung von Präsentationen im herkömmlichen Sinn wurden auch Overhead-Folien bereitgestellt. Im Luftbildarchiv wurden die neuen Luftaufnahmen gespeichert sowie die Bildbeschreibungen des gesamten Archivs überarbei-

tet. Außerdem wurde eine webbasierte Anwendung erstellt, die eine komfortable Auswahl von Bildern erlaubt.

Der Familien- und Sozialbericht der Stadt wird in Zusammenarbeit mit Amt für soziale Angelegenheiten, Amt für Jugend und Familie, Kinder Tagesbetreuung, Seniorenheime und Büro des Bürgermeisters erstellt. 1999 wurden zusätzlich das Linzer Frauenbüro und das Linzer Integrationsbüro eingebunden. Als Unterstützung in EDV-technischer Hinsicht wurde die Möglichkeit geschaffen, den im Winword erstellten Bericht ausgewählten Personen weitgehend automatisch mit Hilfe von Makros als PDF-Dokument zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen der Personalberichterstattung wurden 1999 der Personalbericht sowie die Fehlzeitenanalyse erstellt. Zusätzlich musste ein Sonderprojekt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Personal und Organisation und dem Statistischen Dienst des Landes Oberösterreich abgewickelt werden. Es war zu berechnen, wie sich die geplante Pensionsreform des Landes Oberösterreich finanziell auf die Stadt Linz auswirken würde. Dazu wurden Vergleiche mit dem derzeitigen System und dem neuen System des Bundes angestellt und zahlreiche Varianten verglichen.

Anlässlich der im Jahr 1999 abgehaltenen Wahlen (Europawahl, Nationalratswahl) wurden wiederum Wahlhochrechnungen und Wahlanalysen erstellt, die Ergebnisse wurden grafisch und tabellarisch aufbereitet.

Das Statistische Jahrbuch der Stadt Linz soll ab dem Jahr 2000 nicht mehr in Buchform, sondern als CD-ROM erscheinen. Um die gewünschte Information möglichst rasch und einfach zu finden, wurde ein Design mit einem ausge-

feilten Navigationssystem entwickelt. Es sollen auch neue Inhalte, die auf diesem modernen Medium möglich sind, in die Veröffentlichung aufgenommen werden.

Zur Sicherstellung der Schulversorgung sowohl im Volks- als auch im Hauptschulbereich der geplanten Solar City wurde ein umfangreiches Planungsprojekt durchgeführt, dessen Ergebnisse im Sommer 1999 präsentiert werden konnten.

Die Seniorenheimprognose wurde mit aktuellen Daten erneut durchgeführt.

Das EWIS-Redesign wurde 1999 abgeschlossen, umfangreiche Evaluierungs- und Kontrollarbeiten mussten geleistet werden.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Datenaktualisierung im Rahmen des Informationssystems für Statistik und Stadtforschung. Wie in den Jahren zuvor waren umfangreiche Erhebungen bei Betrieben, Genossenschaften und den privaten Bauherren im Stadtgebiet von Linz durchzuführen